

„Entschleunigen Sie Ihr Leben!“

Dipl.- Psychologin hielt Vortrag über „Schlaue Mädchen, dumme Jungen?“

Vreden ■ In Klassen für verhaltensauffällige Kinder überwiegen die Jungen zu 90 Prozent. Jungen bleiben öfter sitzen, leiden häufiger unter Sprach-, Lese- und Schreibstörungen: „Es scheint nicht leicht zu sein, heutzutage ein Mann zu werden“, betonte Dipl. Psychologin Verena Temminghoff jüngst bei einem Informationsabend im Gymnasium Georgianum. „Kommen nach Jahren der Mädchenförderung nun die Jungen zu kurz? Was ist los mit unseren Jungs?“ Mit diesen Fragen setzten sich auf Einladung der Schulpflegschaftsvorsitzenden Karin Hermes-Mainka interessierte Eltern und Lehrer auseinander. Dazu war die Schulpsychologin des Kreises Borken, Verena Temminghoff, eingeladen, die zu der provokanten

These: „Schlaue Mädchen, dumme Jungen“ referierte. Es fehlten männliche Identifikationsfiguren, so Temminghoff.

Die Jungen hätten im Rahmen ihrer Erziehung immer seltener auch männliche Bezugspersonen und somit kaum mehr die Möglichkeit, männlich geprägte soziale Lebensweisen in der gelebten Wirklichkeit kennen zu lernen. Dies wirke sich bei der Entwicklung der sozialen Kompetenz verheerend aus. Jungen würden auch viel später an häusliche Pflichten herangezogen wie Mädchen, die schon früh im Haushalt mithelfen müssten.

Heute sei im Leben kleiner Jungen nur noch wenig Platz für die seit Jahrtausenden erprobten Muster, nahm Temminghoff Bezug auf menschheitsgeschichtliche Erklärun-



Dipl. Psychologin Verena Temminghoff referierte. Foto: Kreis

gen zu den unterschiedlich ausgeprägten Fähigkeiten von Jungen und Mädchen. Viele Jungen wüchsen als Stubenhocker auf, verbrächten vier Mal so viel Zeit mit Computer

spielen wie Mädchen. Jungen beschäftigten sich dadurch mit zu viel hochintensiven Aktivitäten. Diese führten zu immer weiteren Bedürfnissen nach Stimulation - die zur Ersatzstruktur für das Kind werde. „Wen wundert es da, dass in langsamen Lebensbezügen wie (Schule, beim Essen, Bettgezeit...) die Kinder durchdrehen?“ fragte Dipl. Psychologin Temminghoff. Sie machte den Anwesenden Mut zur Erziehung: „Entschleunigen Sie Ihr Leben.“ Klare Strukturen im Alltag, weniger und bewussteren Konsum schlug sie vor. Vor allem an die Väter richtete sie den Aufruf, ihre Jungen öfter mit zunehmen bei ihren alltäglichen Pflichten - und wenn es nur das gemeinsame Putzen der Fahrräder ist.

MZ 18. 3. 05